

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Central-Schweiz

Neunundvierzigster Jahrgang

Abonnementspreise:

Durch die Post bestellt	Fr. 3.40	Fr. 6.40	12 Monate	Fr. 12.80
Für Luzern zum Einlegen	3.00	6.00	6 Monate	7.20
Abholen	2.50	5.00	3 Monate	3.60
Bei Wochenspendung	7.50	15.00	12 Monate	30.00
täglich Zustellung	8.00	16.00	6 Monate	32.00
Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.				

Insertionspreise:

Die einseitige Zeile	oder deren Raum:	
Konten, Inserate 10 Cts.	Wiederholungen	8 Cts.
Konten Luzern, Urkanton, Zug u. angrenzender Teil des Kantons	12	15
Uebrige Schweiz und Ausland	15	20
Inserate mit Vorchrift	„Unmittelbar unter dem Textteil zu platzieren“	werden mit 20% Zuschlag des betreffenden Tarifes berechnet.
Preis der Werstamers-Zelle (Vier-Spalt)		50 Cts.

Redaktions-Bureau: Bahnhofstr. 11. Gratis-Prisagen: Jeden Freitag die besterhaltene Beilage „Wöchentliche Unterhaltungen“ des Luzerner Tageblattes. Gratis-Prisagen: Expeditionen-Bureau: Bahnhofstr. u. Kommarkt. Erlaubnis-N^o. 11. Erlaubnis-N^o. 11.

2 Die Helvetiophobie

die Scheu vor den Schweizern, ist ein Unkrautlein, das gegenwärtig in einem Teil der englischen Presse eifrig kultiviert, geübt und gepflegt wird. Man behauptet, die Schweizer gäben ihren Sympathien für die Wuren dadurch Ausdruck, daß sie englische Reisende auf verschiedene Art beschlügen, so selbst vor der Zutrittung von Damen nicht zurückschrecken. Den Vogel hat ein in Luzern wohnender Schriftsteller abgeköpft, der in der Londoner „Financial News“ eine greuliche Schilderung der Unhöflichkeit, denen englische Reisende in der Schweiz ausgesetzt seien. Der edle Mann ging in seinem Streben, die Farben recht dick aufzutragen, so weit, daß er selbst vor Unhöflichkeit nicht zurückschreckte.

Erstehend hat auf und namentlich folgende Stiele seiner Korrespondenz gemerkt:

Auf den Bergstrassen wird wahrhaftig dem englischen Reisenden jede Sequenlichkeit in den Pöflichkeiten systematisch verweigert werden, und die Wuren-Agenten preisen sogar, daß viele Wärfhöfe sich durchaus weigern werden, englische Besucher aufzunehmen. Hier, wo Kontruren ist, wird das natürlich nicht der Fall sein. Aber in den Gasthöfen auf den zahlreichen Bässen und auf den Bergspitzen wird der Engländer wahrhaftig in der Tat Gelegenheit haben, sein Essen auf dem Rudel zu holen und unter freiem Himmel zu schlafen.

Der faubere Korrespondent der „Financial News“ fügt hinzu, daß sie tatsächlich eine sehr ernste Sache, und wir schicken ihm unbedingt bei. Man vergegenwärtige sich die Situation: Drinnen im Spreizsaal des Berghotels ergötzen sich schweizerische, deutsche, französische und italienische Reisende an einem leichten Wäde, während vor dem Hause, am Rande der staubigen Landstraße, sich ein paar müde, hungrige und durstige, von einer langen Bergtour abgehegte englische Touristen auf dem Boden gelagert haben. Sie sind fährlos; denn selbstverständlich machen die von Wuren-Agenten bearbeiteten Bergführer den Engländern gegenüber ebenfalls Streit. Um der Tiefe ihrer Wärfhöfe holen die armen Briten etwas Salamiwurst und luftgetrocknetes Schafschaf, das Gange mit ein paar Bissen oder Tasse alten, feinsten Brotes hinunterwürgend und wie weiland Hecker Freig dazu Wasser aus einer nahen Quelle schöpfen. Wenn das nicht zum Erbarmen ist, so wissen wir nicht mehr, was das Schreckliche anfangt und das Entsetzliche aufzählt!

Uebrigens sind die Untertanen Ihrer hüdnischen Majestät beunruhigt nicht die einzige englisch sprechende Nation. Vorbarmerkener, welche einen Wärfhöfer in die Schweiz maden wollen, werden daher ungewissheit gut tun, wenn sie sich mit einem Wärfhöfer oder einer andern gleichwertigen Ausweisungsbescheid versehen, damit es ihnen in einem gegebenen Falle nicht etwa geht, wie dem aus Schaffhausen bekannten Fremdling im „Schwarzen Wärfhöfer“ zu Katalan,“ den der Wärfhöfer aus Hübierland kurgeschand vor die Türe warf.

Doch Späß heisset! Ganz wirkungslos bleibt das Bemühen des gekennzeichneten Teils der englischen Presse, ihre Landsleute von einer Schweizer-tour abzuhalten, nicht. Wissen wir doch, daß in einer hiesigen Fremdenpension kürzlich Briefe von drei englischen Familien einliefen, worin diese anzeigten, daß sie auf die bestellten Zimmer vorzuziehen, weil sie „eingetretener Verhältnisse halber“ dieses Jahr die Schweiz nicht besuchen werden. Die betreffende Pensionshaberin nimmt an, daß die Schilderungen über die überwältigende Wärfhöflichkeit und die Injulten, denen englische Reisende in der Schweiz ausgesetzt seien, jenen Entschluß veranlaßt haben.

Wir glauben, daß etwas geschehen sollte, um das englische Publikum über dieses schamlose Wärfhöfengewebe aufzuklären. Die richtigen Organe hiezu sind vielleicht die schweizerischen Vertretungs-bürea, die eine Kollektivklärung in der hauptsächlichsten englischen Wärfhöflichkeit sollten. Die letzteren würden hoffentlich, auch wenn sie sich bisher an der Kultivierung der Helvetiophobie beteiligt hätten, nicht so illogal sein, die Injulten-una zu verweigern.

Schweiz

— Abschiedsfeier für Oberst Schumacher. Die Obersten der Artillerie: Turretti vom 1. Armeekorps, Houlet vom 2. Armeekorps, Grig vom 3. Armeekorps, Buser vom 4. Armeekorps laden die sämtlichen Stabs-offiziere der Artillerie auf Sonntag, den 6. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, in den Wintergarten des Hotels zur „Post“ in Wern ein, um dem zurückgetretenen Wärfhöfer, Oberst Schumacher, durch eine bescheidene Abschiedsfeier ein Zeichen ihrer Anerkennung zu erwiesen.

— Versicherungsgefeß. (Mitget.) Die Delegierten-Konferenz des schweizerischen Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes für Kranken- und Unfallversicherung mit Einschluß der Militärversicherung eintraten und sie beauftragt die Vorstände der kantonalen Verbände nach besten Kräften für die Befolge zu wirken.

— Die schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaftslehre hielt am letzten Sonntag in Bern ihre Generaterversammlung ab unter Vorsitz von Professor Wetter. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt. Die Gesellschaft zählt 608 Mitglieder. Dr. Stebler, Zürich, hielt einen Vortrag über die Walliser Berggemeinden Wipertebenen und deren Rebbergsprodukt, Weidenwein genannt. Professor Wetter machte Mitteilungen über Volkswirtschaftslehre in den Schriften von Z. Tomas Gattfeld, Dr. Häfner, Redaktor des „Bund“, über Graubünden.

Die nächste Versammlung findet in Genf statt. — Preise. Der von Jean Hülfel ledigerte „Gawort“ wird von jetzt an unter der Redaktion des hiesigen Mitarbeiters Dr. Edm. J. Kaiser weiter erscheinen, der auch beim „Nebelpalast“ tätig ist.

Luzern. In Ariens starb am Dienstag Hr. Pfarrer und Segler Kaver Stöcker. Am Sonntag war er noch in der Kirche. Der Hinschied dieses würdigen Priesters verlegt seine Wärfhöf in tiefe Trauer. Nahezu 41 Jahre lang hat er in Ariens als Pfarrer gegenwärtig gemerkt, und die ganze Bevölkerung war ihm in Achtung und Verehrung jugelan.

Kaver Stöcker wurde 1817 in Wieholz zu Neudorf als Sohn einer alten, wärfhöflichen Bauernfamilie geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums und Studiums in Münster und Luzern studierte er in Luzern und im Freiburg in Weisgäu Theologie. Am 15. August 1846 erhielt er vom Bischof Salzmann in Solothurn die Priesterweihe und bracht am 18. Oktober gleichen Jahres bei seinem Onkel in Horw zum ersten Male das heilige Wärfhöfer dar. Drei Jahre war er Vikar in Horw und wurde 1850 Wärfhöfermeister in Wärfhöf. Am 4. April 1869 wurde er aus 40 Wärfhöfern von der Regierung zum Pfarrer von Ariens gemählt.

Für die Pastoration in dieser großen Gemeinde beabsichtigt es besondere Eigenschaften. Katholiken und Reformierte wohnen da beisammen; neben der Landwirtschaft blühen Industrie und Gewerbe. Unter einer Bevölkerung, die aus so verschiedenen Elementen zusammengesetzt ist, muß der Wärfhöfer Grundfähigkeit mit tolerantem Sinn verbunden, bei der Pflege des kirchlichen Lebens die Ueberzeugungen Anderdenkender möglichst schonen, streng und milde zugleich sein. Das hat Hr. Pf. K. Stöcker verstanden, und deshalb blieben Ariens konfessioneller Streit und kirchliche Wärfhöf erspart, zu dessen Bändelung genug vorhanden war.

Pfarrer Stöcker war kein Wärfhöfermacher, und den Extravaganzen, die manchen jungen Geistlichen Oergensache sind, wie Einführung neuer Wärfhöfer-schaften und Unabeken, Kolportieren überpanneter Schriften à la „Pelltan“ und dergl., bracht er kein Wohlwollen entgegen. Aber die katbolische Seelforge litt beinahe nicht darunter. Der Gottesdienst ertmangelte nie der Würde; die Wärfhöf wurde erweitert und schön restauriert; für arme und Kranke hatte man im Wärfhöfer Hof und Häfner; der Schule war der Wärfhöfer ein treuer und unermüdblicher Freund.

So viel reichliches Streben und Verdienst fanden auch die Anerkennung der Wärfhöfgenossen und der ganzen Bevölkerung. Die Feiertage des 60jährigen Wärfhöferjubiläums war 1896, obwohl sie auf Wunsch des Jubilars in einfachem Rahmen gehalten war, ein Fest für die Gemeinde, und Volk und Wärfhöfer weitestgehend in Kundgebungen des Dankes und der Verehrung. (Die Wärfhöf. Unterhaltungen brachten damals das Bild des Wärfhöfers.)

Noch lange wird in Ariens das Andenken des großen Wärfhöfers fortleben, dem nun nach langem Gebenwollen Gottes Friede zuteil geworden. R. I. P. Luzern. Kantonaler Wärfhöferverein. Das letzte Sonntag in Sursee abgehaltenen kantonale Wärfhöferfestspiele nahen bei der noch nie dagewesenen Beteiligung von 421 Mann einen recht bescheidenen Verlauf. Das Wärfhöferfestspiel war günstig gelegen und hat dem Auge des Wärfhöfers eine herrliche Rundschau über den Sempacher See und die in selbigem Gein schwelenden Täler und Hügel des Umgebendes. Unter den abwesenden Wärfhöfern der Stadtmusik Sursee und der „Concordia“ (Obernäfels) bewegte sich ca. 1/11 Uhr der stätliche Festzug mit den färfhöferischen, buntfarbenen Wärfhöferbannern und Wärfhöfer aus durchs Städtchen nach dem Festplatz, wo alsbald mit dem Wärfhöferfest begonnen wurde. Ca. 4 Uhr war daselbe beendet, und es formierte sich der „Zug nach der Stadt“, wo man sich im „Wärfhöfer“ und im „Schwanen“ zum Wärfhöferfestisch niederließ.

Die Verteilung der Kränze, Preise und Ehren-meldungen fand im „Wärfhöfer“ statt. Dieser von den einzelnen Wärfhöfern wie von den Sektionen mit Spannung erwartete Moment wurde durch eine martige Rede des Präsidenten, Dr. Major Felber, eingeleitet und durch flotte Wärfhöferreden verköhnet. Die hierauf vorgenommene Eröffnung der Resultate ergab folgende

Rangordnung der Sektionen.

Borberträge:

1. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	44.50
2. Unteroffiziersverein Luzern	44.41
3. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	44.06
4. Freier Wärfhöferverein Wärfhöfer	43.91
5. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	43.81
6. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	43.89
7. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	43.533
8. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	43.287
9. Wärfhöfergesellschaft der Stadt Luzern	43.23
10. Wärfhöferverein Luzern	43.109

Dane Kränze:

11. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	42.34
12. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	42.20
13. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	41.792
14. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	41.74
15. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	41.657
16. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	41.23
17. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	41.10
18. Freier Wärfhöferverein Wärfhöfer	40.70
19. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	40.66
20. Wärfhöferverein Wärfhöfer	39.93
21. Wärfhöferbund Wärfhöfer	38.75
22. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	38.45
23. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	38.43
24. Wärfhöferverein Wärfhöfer	38.19
25. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	38.00
26. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	38.40
27. Wärfhöfergesellschaft Wärfhöfer	33.15

Wärfhöferfestspiele:

1. Wärfhöfer Verein, Unteroffiziersverein Luzern	43 Punkte
2. Wärfhöfer Verein, Wärfhöfer	42
3. Wärfhöfer Verein, Wärfhöfer	42
4. Wärfhöfer Verein, Wärfhöfer	42
5. Wärfhöfer Verein, Wärfhöfer	42

— Stand der Kulturen. Die landwirtschaftlichen Kulturen und Arbeiten sind zu dieser Zeit, Anfang Mai, um 8 bis 14 Tage im Rückstand gegenüber einem Durchschnittsjahre. Es hat das seine Nachteile und Vorteile. Der Ertrag an Futter und Sommergetreide wird unter sonst gleichen Verhältnissen geringer ausfallen als sonst. Der Hafer liegt jetzt umso gesünder; er früher er geübt werden kann. Er verlangt in den ersten Monaten des Wachstums viel Feuchtigkeit, was in der Regel nur in den Monaten März, April bis Mitte Mai zutrifft. Bei den Kartoffeln hätte das späte Pflanzen weniger zu bedeuten, wenn nicht die Arbeiten des zweiten Wechselland und des Häfens in die Zeit des Wechselland mühen.

Ein spätes Frühjahr verläuft in der Regel ein gutes Obstjahr. Von allen Seiten her wird berichtet, daß der Ansfang von Fruchtentfaltung ein reichlicher sei, ganz besonders bei den Wärfhöfern. Die Zahl der späten Frosttage war bisher eine geringe, so daß die Blütenknospen größtenteils noch ungeschädigt sind. Die Hauptfahre ist immerhin günstige Witterung zur Zeit des Wärfhöfers. Die Wärfhöfer können indessen auch nach dem Wärfhöfer noch den Baum hinaufsteigen, wie letztes Jahr, und bei den Wärfhöfern kann man in der Regel nichts sagen bis im Herbst. Zu alten Zeiten hieß es: „Großer Druck, kleiner Schluß.“ Wenn die Wärfhöfer allzu stark blühen, sollen sie so geschädigt werden, daß sie die Früchte dann fallen lassen.

Ein richtiger Obstbauer weiß indessen in solchen Fällen mit einer Ertragsbindung nachzuhelfen. Die Wärfhöfer verlangen in allen Fällen eine doppelte und dreifache Düngung, als wie die übrigen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen; das Düngen der Wärfhöfer ist aber nie so löhrend wie unmittelbar vor dem Wärfhöfer und während des Wärfhöfers, günstige Witterung während der Wärfhöfer vorausgesetzt.

— Haushaltungsschule Schönbühl. (Eingef.) Am 26. April wurde die Prüfung in der Luzernerischen Haushaltungsschule „Schönbühl“ in Weggis abgehalten. Ebenso frisch und freundlich wie das Haus, machte auch das Innere des Hauses einen wohlthuenden Eindruck durch seine lüchlige Ordnung bis in alle Winkel hinaus. Es ist ja selbstverständlich, daß man auch dem Hause seine Aufmerksamkeit schenken muß, wenn man sich ein Bild von dem Leben und Wärfhöfer des Institutes machen will. Freilich lockte Wärfhöfer ein zauberischer Duft hinab in die unteren Räume, wo den Wärfhöfern aus aufwärts ein feines Mittagessen unschritten ein günstiges Zeugnis für die Kochkunst des Hauses ablegte. Da der Weg zum Drogen nach neuem Theorien durch den Wärfhöfer geht, so ist klar, daß die Schule sich mit dieser Leistung die Herzen erworben.

Die Prüfung selbst wurde in dem Saale des Hotels zum „Wärfhöfer“ abgehalten. Um ein Uhr standen da circa 20 schmale Wärfhöfer in tiefster Stimmung versammelt, um zu zeigen, daß sie richtig gelernt haben. Häfliche Feste über Haushaltungskunde, Kochen, Buchhaltung u. dgl., ebenso eine große Anzahl hübfcher Handarbeiten zeigten, daß die vier Monate mit großem Fleiße benutzt worden waren. Zu dem gleichen Urtelle führte auch die mündliche Prüfung über die verschiedenen Gebiete der Haushaltung durch Fräulein Fischer, Wärfhöferin, über Samariterdienst, Gesundheits- und Krankenpflege durch Dr. Häfner, Wärfhöfer, über Handarbeiten von Fräulein Wärfhöfer. Die große Teilnehmerzahl aus nah und fern zeigt das wachsende Interesse und Verständnis für die Schule. Auch die eigenbüfliche Expertin Frau Coradi-Stahl war anwesend. Namens des Vorstandes leitete Frau Schläpfer Luzern die Prüfung und verbandt zum Schluß Wärfhöfer und Interesse mit der Ermahnung an die Wärfhöfer, den betretenen Weg einer ersten Lebensführung und fröhlicher Strebsamkeit nie mehr zu verlassen.

Nach einem wärfhöflichen Kaffee und im Märfhöfer überhandener Wärfhöfer kann dann der gemärfliche Teil zu seinem Rechte. Auch die Pflege des Gelanges hat im Unterrichtsplane der Schule sein Wärfhöfer. Unter Leitung von Dr. Wärfhöfer wurde vor und nach der Prüfung im gemärflichen Teil durch Chorwärfhöfer, Wärfhöfer und Chorwärfhöfer recht Angenehmes geboten. Ein besonderer Wärfhöfer bereiten die kunstgewandten Vorträge der Fräulein Schärer von Wärfhöfer.

Nun werden die Wärfhöfer wieder heimgezogen sein mit frohen Erinnerungen an das heimelige Wärfhöfer, das schöne Wärfhöfer, den freundlichen See und die märfliche Bergwelt.

— Dr. Hermann Furrer von Pfiffikon, Postassistent in Murt, ist zum Postkommis in Zürich gemählt worden.

— Am 16. Mai treten in Schöpfheim die Kommissionen der eigenbüflichen Wärfhöfer für die Korrektoren der kleinen Wärfhöfer zusammen.